

Steckbrief – Katze **Lösung**



Name: Hauskatze (Wissenschaftlich: *Felis catus*)

Klasse: Säugetiere (Ordnung: Raubtiere; Familie: Katzen / Felidae)

Größe: Kopf-Rumpf-Länge ca. 45 cm bis 50 cm; Schwanzlänge zusätzlich ca. 25 cm bis 30 cm; Schulterhöhe ca. 30 cm

Gewicht: ca. 3 kg bis 6 kg (Rassekatzen wie Maine Coon deutlich schwerer; Kater meist massiver als Kätzinnen)

Alter: Durchschnittlich 12 bis 18 Jahre (bei reiner Wohnungshaltung und tierärztlicher Versorgung oft älter; Rekorde bis fast 40 Jahre dokumentiert)

Aussehen: Extrem flexibler, geschmeidiger Skelettbau; elastische Rückziebkralen (Schonung bei der Fortbewegung); hochentwickelte Vibrissen (Tasthaare) im Gesicht und an den Beinen; Fortbewegung als leiser Zehengänger (Digitigrade)

Geschlechtsmerkmale: Geringer sexueller Dimorphismus; Kater entwickeln oft breitere Wangen („Katerkopf“); Weibchen (Kätzinnen) werden mehrmonatig zyklisch rollig (Östrus)

Nahrung: Strenger Fleischfresser (Obligater Karnivor); essentielle Angewiesenheit auf tierische Proteine und Fette (z. B. Taurin); Beutespektrum umfasst primär Kleinsäuger (Mäuse), kleine Vögel, Reptilien und Insekten

Lebensraum: Domestiziert im direkten anthropogenen Umfeld (Wohnungen, Gärten, landwirtschaftliche Betriebe); freilebende Populationen als Kulturfolger

Verbreitung: Kosmopolitisch (global durch den Menschen in fast allen vom Menschen besiedelten Gebieten verbreitet)

Natürliche Feinde: Keine biologischen Feinde im urbanen Raum; freilaufende Tiere oder Jungtiere potenziell gefährdet durch Rotfüchse, Luchse, Wölfe, große Greifvögel und Uhus

Nachwuchs: Bis zu 3 Würfe pro Jahr möglich; Tragzeit ca. 63 bis 67 Tage; Wurfgröße meist 3–6 Welpen (Kätzchen); Jungtiere werden blind und taub geboren und sind Nesthocker

Besonderheiten: Rotations-Stellreflex des Körpers während des Falls aus der Höhe (Landing auf den Pfoten); restlichtverstärkendes Auge durch das Tapetum lucidum; hocheffizientes Gehör im Ultraschallbereich (bis ca. 64.000 Hz) zur Ortung von Nagetieren

Verhalten: Dämmerungs- und nachtaktiver Solitärjäger (Einzeljäger), zeigt jedoch bei hoher Populationsdichte komplexe soziale Kolonieüberlappungen; ausgeprägte Komfort- und Fellpflege; Reviermarkierung durch Pheromone (Wangen- und Pftotendrüsen) und Kratzen